

# Thesen zum Thema „Qualität und Qualitätssicherung in nutzergenerierten Wörterbüchern?“ – Mögliche Stärken und Schwächen –

Christian M. Meyer / Technische Universität Darmstadt  
Andrea Abel / EURAC – Bozen

**These 1: 2.000 Augen sehen mehr als 2 – Kollaborative Qualitätssicherungsmaßnahmen liefern einen deutlichen Mehrwert für Online-Wörterbücher.** Die telefonische oder postalische Meldung von Qualitätsmängeln durch Nutzer\_innen zählt zu den ältesten Formen der Nutzerbeteiligung [2]. Im digitalen Medium bieten sich neue Möglichkeiten, solche Rückmeldungen einfacher und schneller einzusenden, etwa per E-Mail oder standardisierten Web-Formularen. Nutzergenerierte Wörterbücher gehen noch einen Schritt weiter und erlauben die selbstständige Korrektur eines Artikels oder die direkte Markierung eines Qualitätsmangels, z.B. durch Baustellenkennzeichnungen (Abb. 1) [12]. In *Wiktionary* wird zudem versucht, ein Begutachtungsverfahren als *peer review* zu etablieren. Aktive Nutzer\_innen können dazu ein sog. Sichterrecht erhalten und dadurch Artikel als „Stabilversionen“ kennzeichnen, die frei von Vandalismus oder qualitativen Mängeln sind. Auch lassen sich Qualitätsrückmeldungen systematisch erheben, etwa zur Richtigkeit und Nützlichkeit von Übersetzungen in *dict.cc* (Abb. 2).

**These 2: Viele Köche verderben den Brei – Eine zuverlässige Qualitätskontrolle ist nur in redaktionell betreuten Wörterbüchern möglich.** In kollaborativen Wörterbüchern leidet die Qualität bisweilen darunter, dass Inhalte nicht selten im Copy-Paste-Verfahren aus älteren und daher copyrightfreien Quellen übernommen werden. Ein solches Kopieren oder Recyceln kann zur Aufnahme veralteter Bedeutungsangaben oder Beispiele führen (z.B. „to grant entrance [...] into the mind“, siehe Abb. 3) [1, 5, 8]. Außerdem gibt es bisher keine zuverlässigen Maßnahmen, um gegen Spam und Vandalismus, d.h. das Einfügen von Unfug wie Schimpfwörtern, falschen Informationen oder abfälligen Kommentaren in Artikeltexte oder das Löschen sinnvoller Wörterbuchinhalte, vorzugehen. Auch der Umgang mit unspezifischen, falschen, pauschalisierenden oder komplizierten Beschreibungen ist ein nur in Ansätzen gelöstes Problem [3]. Auch Konsistenzprobleme können auftreten und erfordern ein mühsames Nacharbeiten [9]. Versuche, solchen Problemen durch Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie etwa die Kennzeichnung von „Stabilversionen“ für gesichtete Einträge in *Wiktionary*, entgegenzuwirken, sind nur ansatzweise effektiv. Geht man davon aus, dass für Wörterbuchnutzer\_innen die Zuverlässigkeit der Nachschlagewerke höchste Priorität besitzt, ist festzustellen, dass nutzergenerierte, nicht redaktionell betreute Wörterbücher, dieses Kriterium bislang nicht erfüllen können [13].

\*\*\*

**These 3: Dilltapp, bostitchen, ROFL, chambrieren, siissisoq – Nutzergenerierte Wörterbücher sind wertvolle Ressourcen für Sprachvarietäten und Mehrsprachiges.** Die Vielfalt der Nutzer\_innen in kollaborativen Wörterbüchern begünstigt insbesondere die Beschreibung verschiedenster Sprachvarietäten und Sprachpaare (Abb. 4–9) [9, 10, 15]. Dazu zählen zahlreiche regionale Wendungen (Dilltapp: südhess. Tollpatsch; bostitchen: schweiz. tackern), Jugendsprache und Netzjargon (ROFL: rolling on floor laughing) sowie Fachsprache (chambrieren: Weinbau: allmähliches Erwärmen von Rotwein von Keller- auf Zimmertemperatur). Unter den beschriebenen Sprachen und Übersetzungen finden sich Sprachen mit nur wenigen Sprecher\_innen und bedrohte Sprachen (siissisoq: Nashorn auf Grönländisch) sowie Sprachenpaare, die kaum von kommerziellem Interesse sind (bspw. Grönländisch–Italienisch) [11].

**These 4: Bleiben Ehrfurcht, Podeste oder Favoriten auf der Strecke? – Nutzergenerierte Wörterbücher weisen beachtliche Lücken auf.** Nutzergenerierte Wörterbücher enthalten Informationen zu unterschiedlichsten Sprachvarietäten und Sonderwortschätzen. So findet man in *Wiktionary* beispielsweise Einträge zu niedrigfrequenten Wörtern wie „Killefit“ (rheinländisch: Ramsch, Unfug) oder „Phthalimid“ (organische Verbindung), während gängigere Begriffe wie „Ehrfurcht“ oder „Podest“ bisher nicht angelegt wurden (Abb. 10) [12]. Auch

frequente Lesarten zu Lemmata sind mitunter nicht enthalten, etwa die Lesart „bevorzugte Objekte“ zum Lemma „Favorit“ (übrigens auch im *Duden online* nicht erfasst, im *DWDS-Wörterbuch* nicht mit Bezug etwa auf Webseiten i.S.v. „Lesezeichen“ o.Ä. erfasst), siehe Abb. 11–13). Nutzergenerierte Wörterbücher scheinen also beachtliche Lücken im Hinblick auf Kernwortschätze von Sprachen aufzuweisen, was deren Brauchbarkeit einschränkt. - Die Datenvielfalt in nutzergenerierten Wörterbüchern wird teilweise der Vielfalt an Nutzer\_innen zugeschrieben. Bezüglich der Diversität der Nutzer\_innen muss allerdings auch auf das nahezu für alle Arten der Nutzerbeteiligung bekannte Phänomen hingewiesen werden, dass einer sehr kleinen Anzahl aktiver Nutzer\_innen eine sehr große Gruppe von Nutzer\_innen gegenübersteht, die nur einen kleinen Beitrag leisten [14].

\*\*\*

**These 5: Auf den Schultern vieler – Durch die systematische Einbindung und Steuerung von Nutzer\_innen wird ein beschleunigter Wörterbuchausbau möglich.** Ein Online-Wörterbuch mit Audiodateien zur Aussprache auszustatten, ist ein aufwendiges Unterfangen, vor allem beim sukzessiven Ausbau eines Wörterbuches. Die *Wikimedia Foundation* fördert aktuell die Entwicklung einer Software zum unkomplizierten Aufzeichnen (bspw. per Smartphone) von solchen Audiodateien für *Wiktionary* [18]. Dadurch lässt sich diese Aufgabe auf viele Nutzer\_innen aufteilen. Eine ähnliche Steuerung ist im Bereich der Lemmaselektion (bspw. Neologismen) oder zur Auswahl von Beispielsätzen und Belegzitate möglich, wie sie etwa für das *Oxford English Dictionary* gezielt bei Nutzer\_innen angefragt werden [16].

**These 6: Quick and dirty? – Nutzerbeteiligung beschleunigt einen qualitätvollen Ausbau von Wörterbüchern nicht.** Die Auswertung von Nutzerbeiträgen kann in Wörterbüchern (solchen mit redaktioneller Kontrolle, u.a. direkte Nutzerbeteiligung zu kollaborativ-institutionellen und zu semi-kollaborativen Wörterbüchern sowie explizites Feedback bei indirekter Nutzerbeteiligung, aber auch solchen ohne redaktionelle Kontrolle, d.h. direkte Nutzerbeteiligung zu offen-kollaborativen Wörterbüchern [2]) eine Mehrarbeit für die Wörterbuchsteller (Redaktion oder Nutzer\_innen selbst) bedeuten, insbesondere dann, wenn es eine große Zahl minderwertiger oder unangemessener Beiträge gibt.

\*\*\*

**These 7: Laienlexikograph\_innen sind die besseren Benutzer\_innen – Mitmachwörterbücher erfüllen einen Didaktikzweck und begünstigen die erfolgreiche Wörterbuchbenutzung.** Das Formulieren von Wörterbuchartikeln erfordert (bestenfalls) umfangreiche Kenntnisse der Wörterbuchkonzeption, bspw. müssen im Wörterbuch verwendete Abkürzungen gelernt werden, und es muss die Zuordnung von Angaben zu den einzelnen Artikelpositionen geübt werden. Gerade durch den starken Bezug auf redaktionelle Quellen [11, 12] wird zudem in verschiedensten Wörterbüchern nachgeschlagen. Nicht zuletzt ist eine Einbindung von Mitmachwörterbüchern in Schule und universitäre Lehre denkbar – wie das Pilotprojekt „Wikipedia macht Schule“ zeigt [21].

**These 8: Und es braucht sie doch, die Lexikograph\_innen! – Laienlexikograph\_innen orientieren sich an Produkten der „Qualitätslexikographie“ und sind konservativ.** Unabhängig von didaktischen Überlegungen oder Qualitäts- und Urheberrechtsfragen ist die Tendenz des Kopierens aus und Verweisens auf Produkte aus dem Bereich der Verlags- bzw. akademischen Lexikographie ein Indiz dafür, dass kollaborative Projekte ohne Rückgriff auf lexikographisch-redaktionell erarbeitete Produkte nicht möglich sind, und der/die Lexikograph\_in, wenn auch in mittelbarer Form, keineswegs obsolet geworden ist. Die Relevanz des/der Lexikograph\_in zeigt sich unter anderem auch darin, dass Beitragende bspw. zu *Wiktionary* eher dazu neigen, bekannte lexikographische, konservative Traditionen zu übernehmen (z.B. Angabeinventar, Formen der Bedeutungserklärung) als neue (z.B. auf der Grundlage von Wörterbuchbenutzungsforschung) zu übernehmen [1, 4, 5, 8, 10].

\*\*\*

**These 9: Ein Schatz für die Sprachtechnologie – Offen lizenzierte Wörterbücher bilden eine wichtige Grundlage zur automatischen Verarbeitung von Sprache.** Sprachtechnologische Anwendungen benötigen umfangreiche Datenbestände, die von Verlagen nur schwierig zu bekommen sind. *Wiktionary* bietet mittlerweile Zugriff auf über 18 Millionen frei lizenzierte Artikel in mehr als 100 Sprachen [20]. Kürzlich hat das italienische *Wikio-*

nary bspw. 250.000 Artikel überschritten, von denen lediglich 5% automatisch eingefügt wurden [19]. Sprachtechnologische Arbeiten zeigen, dass kollaborativ erarbeitete Daten effektiv in Anwendungen eingesetzt werden können, etwa zur Berechnung von Wortähnlichkeiten [11, 17]. Etwaige Qualitätsmängel oder Lücken werden dabei in Kauf genommen.

**These 10: Kopieren, kopieren, kopieren – Nutzergenerierte Wörterbücher sind ein Schatz für die Sprachtechnologie, vielfach handelt es sich aber um Schätze anderer.** Nutzergenerierte, offen lizenzierte Wörterbücher sind eine wertvolle Quelle großer Datenmengen für sprachtechnologische Anwendungen. Vielfach wird aber aus älteren, copyrightfreien Wörterbüchern kopiert. Darüber hinaus scheint die Grenze zu tatsächlichem Plagiarismus beim Rückgriff auf neuere und daher nicht copyrightfreie Quellen nicht immer klar zu sein. Das Abschreiben und Kopieren aus bestehenden Wörterbüchern ist in der Lexikographie insgesamt wohl eine gängige und seit langem bekannte, wenngleich unterschiedlich bewertete, Praxis [6, 7]. Nutzergemeinden um *Wikipedia* und *Wiktionary* versuchen, Richtlinien im Umgang mit urheberrechtlichen Fragen zu definieren, insbesondere sollen alle Angaben mit Quellenhinweisen versehen werden, aber ein zuverlässiger Schutz vor Plagiarismus kann dadurch nicht garantiert werden (Abb. 14) [11].

\*\*\*

Dieser Eintrag oder Abschnitt bedarf einer Überarbeitung. Hilf bitte mit, ihn zu verbessern, und entferne anschließend diese Markierung.

**Folgendes ist zu überarbeiten:** Bedeutungsdefinitionen so umformulieren, dass es keine Synonymlisten sind

---

aufrecht (Deutsch)

---

**Adjektiv**

**Worttrennung:**

	Positiv	Komparativ	Superlativ
auf-recht, Komparativ:			
auf-rech-ter, Superlativ: am	aufrecht	aufrechter	am aufrechtsten
auf-rech-tes-ten	Alle weiteren Formen: <b>aufrecht (Deklination)</b>		

**Bedeutungen:**

- [1] hochgerichtet, gerade
- [2] aufrichtig, unverfälscht, authentisch
- [3] rechtschaffen, redlich

Abb. 1: Baustellenkennzeichnungen in *Wiktionary*  
<http://de.wiktionary.org/wiki/aufrecht> (07.01.2014)

**Is this translation correct and useful?**

<b>English</b>	loodering [Scot.] [Irish]
<b>German</b>	heftige Prügelei {f}
<b>Class</b>	noun
<b>Comment</b>	<p>• <a href="http://www.oed.com/view/Entry/...">http://www.oed.com/view/Entry/...</a></p> <p>"loodering n. a severe beating; a hiding.</p> <p>1866 W. Gregor Dial. Banffshire (Philol. Soc.) 227 Llouther severe beating.</p> <p>1912 J. Campbell Judgment i. 9 She'll get over it. It's not th</p> <p>1985 L. Shannon in Stories (Boston) No. 12 14 Whenever s biggest loodering she's ever had in her whole life.</p> <p>"</p>
<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <span style="background-color: orange; color: white; padding: 2px 10px;">YES (100% correct)</span> <span style="background-color: orange; color: white; padding: 2px 10px;">NO / MAYBE ...</span> </div>	

Abb. 2: Kollaborative Qualitätsbewertung in *dict.cc*  
<http://contribute.dict.cc/?action=wizard> (27.01.2014)

**admit** (*third-person singular simple present admits, present participle admitting, simple past and past participle admitted*)

- (*transitive*) To allow to enter; to grant entrance, whether into a place, or into the mind, or consideration; to receive; to take.
  - A ticket admits one into a playhouse.*
  - They were admitted into his house.*
  - to admit a serious thought into the mind*
  - to admit evidence in the trial of a cause*
- (*transitive*) To allow (one) to enter on an office or to enjoy a privilege; to recognize as qualified for a franchise.
  - to admit an attorney to practice law*
  - the prisoner was admitted to bail*

Abb. 3: admit im englischen *Wiktionary*  
<http://en.wiktionary.org/wiki/admit> (30.06.2014)

**Heinrich Tischner**  
Fehlheimer Straße 63  
64625 Bensheim

**Südhessisch**  
**Dilltapp**

**Dill-tapp m.** 'Dilltapp'

- (0) 'unbeholfener Tritt auf die Diele'
  - 'Mensch, der unbeholfen geht'
    - 'Tollpatsch, ungeschickter Mensch' **EErf**
  - 'ein Fabeltier, das ein Uneingeweihter fangen soll'

nach oben  
Übersicht

ShWb 1,1526 | Synonyme Fabelwesen

Abb. 4: Dilltapp in der *Datenbank Südhessisch*  
<http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/6mda/sh/wort/d/di/dil/d-tapp.htm> (25.06.2014)

**Bedeutungen:**  
 [1] *schweizerisch*: mit u-förmigen **Metallklammern heften, tackern**

**Herkunft:**  
 Das Verb *bostitchen* wurde zu dem Substantiv *Bostitch* gebildet.<sup>[1]</sup> Dieses wiederum leitet sich von dem 1896 gegründeten **Unternehmen Boston Wire Stitcher Company** ab, das Drahtstichtmaschinen herstellte, die zum Heften etwa von **Büchern** oder **Kalendern** dienten.<sup>[2]</sup> 1948 verkürzte man den Namen zu *Bostitch*.<sup>[2]</sup> Dieser hat sich in der Schweiz als übliche Bezeichnung für **Tacker** durchgesetzt.<sup>[2]</sup>

**Synonyme:**  
 [1] in *Deutschland*: **tackern**

**Beispiele:**  
 [1] Im Werkunterricht wird gehämmert, gesägt und *gebosticht*.  
 [1] Zum Besspannen biegen Sie die Pappe etwas, legen Sie den Stoff auf und *bostitchen* Sie die Enden rundherum fest.<sup>[3]</sup>

Abb. 5: bostitchen im deutschen Wiktionary  
<http://de.wiktionary.org/wiki/bostitchen> (01.06.2014)

**Verb** [Bearbeiten]

	Person	Wortform
<b>Worttrennung:</b> cham-brie-ren, Präteritum: cham-brier-te, Partizip II: cham-briert	<b>Präsens</b>	ich <b>chambriere</b>
		du <b>chambrierst</b>
	er, sie, es <b>chambriert</b>	
<b>Aussprache:</b> IPA: [ʃäˈbriːrən], Präteritum: [ʃäˈbriːrɛtə], Partizip II: [ʃäˈbriːrɛt]	<b>Präteritum</b>	ich <b>chambrierte</b>
	<b>Konjunktiv II</b>	ich <b>chambrierte</b>
<b>Imperativ</b>	Singular	<b>chambriere!</b>
	Plural	<b>chambriert!</b>
<b>Bedeutungen:</b> [1] <i>Weinbau</i> : das allmähliche Erwärmen von Rotwein von Keller- auf Zimmertemperatur	<b>Partizip II</b>	<b>chambriert</b>
	<b>Hilfsverb</b>	<b>haben</b>

**Alle weiteren Formen:** **chambrieren** (Konjugation)

**Beispiele:**  
 [1] Kannst du bitte den Rotwein *chambrieren*?

Abb. 6: chambrieren im deutschen Wiktionary  
<http://de.wiktionary.org/wiki/chambrieren> (06.02.2014)

**1. ROFL**

ROFL is an internet acronym for Rolling On Floor Laughing, and like all things internet it has adapted to nerd culture and has taken on new real-life use, though usually in a satirical way.

ROFL can be merged with other acronyms to created super l33t acronyms that "r0x0r y0ur b0x0rs" per se. Some examples of the merged acronyms are as follows:

Abb. 7: ROFL im Urban Dictionary  
<http://www.urbandictionary.com/define.php?term=ROFL> (25.06.2014)

- Afrikaans: [1] **renoster** → af
- Amharisch: [1] አቅጥሮስ (äqeraris) → am
- Arabisch: [1] وحيد القرن (w?hid al-q??n) → ar
- Armenisch: [1] ռինոցեռ (rmgeghhyowr) → hy
- Bengalisch: [1] গন্ডার (gandār) → bn
- Bosnisch: [1] **nosorog** → bs
- Bulgarisch: [1] носопор (nosorog) → bg
- Chinesisch: [1] 犀牛 (xīniú) → zh
- Dänisch: [1] **næsehorn** → da
- Englisch: [1] **rhinoceros** → en, rhino → en
- Esperanto: [1] **rinocero** → eo
- Finnisch: [1] sarvikuono → fi
- Frankoprovenzalisch: [1] **rinocéros** → frp
- Französisch: [1] **rhinocéros** → fr
- Galicisch: [1] **rinoceronte** → gl
- Georgisch: [1] მარტორკა (mart'orka) → ka
- Griechisch (Neu-): [1] ρινόκερος (rinókeros) → el
- Grönländisch: [1] **siissisoq** → ki
- Kroatisch: [1] **nosorog** → hr
- Kurdisch: [1] **Yek Qoç** → ku
- Latein: [1] **rhinoceros** → la
- Litauisch: [1] **raganosis** → lt
- Malaiisch: [1] **badak** → ms
- Marathi: [1] गण्डा (gaṇḍā) → mr
- Niederländisch: [1] **neushoorn** → nl
- Norwegisch: [1] **neshorn** → no
- Okzitanisch: [1] **rinocèros** → oc
- Persisch: [1] کارجادن (kargadan) → fa
- Polnisch: [1] **nosorożec** → pl
- Portugiesisch: [1] **rinoceronte** → pt
- Rumänisch: [1] **rinocer** → ro
- Russisch: [1] носопор (nosorog) → ru
- Schwedisch: [1] **noshörning** → sv
- Serbisch: [1] носопор → sr / nosorog
- Slowenisch: [1] **nosorog** → sl
- Niedersorbisch: [1] **nosorogak** → dsb

Abb. 8: Wiktionary-Übersetzungen für Nashorn  
<http://de.wiktionary.org/wiki/Nashorn> (13.05.2014)

▼ **Nashorn** : A large herbivorous pachyderm of the family Rhinocerotidae

▼ **Definition**

Sprache	Text
Englisch	A large herbivorous pachyderm of the family Rhinocerotidae, with thick, gray skin and one or two horns on their snouts.
Französisch	Grand pachyderme herbivore de la famille des Rhinocerotidae, avec une épaisse peau grise et une ou deux cornes sur leur nez.
Italienisch	Grande pachiderma erbivoro della famiglia Rhinocerotidae, con una spessa pelle grigia e una o due corna sui loro musi.
Niederländisch	Een grote plantenetende pachyderm uit de familie Rhinocerotidae, met een dikke, grijze huid en een of twee hoorns op hun snuit.
Portugiesisch	Um grande paquiderme herbívoro da família dos Rhinocerotidae, de pele grossa e cinzenta, e um ou dois cornos sobre o nariz.

Abb. 9: Bedeutungsparaphrasen für Nashorn in OmegaWiki  
<http://www.omegawiki.org/Expression:Nashorn> (25.06.2014)

- Effekthascherei
- Effizienzklasse
- Egregor
- Ehehindernis
- Ehemodell
- Ehrendoktor
- Ehrendoktorhut
- Ehrensache
- Ehrebreitung
- Ehrfurcht
- Ehrung
- Plug-in-Hybrid
- Pneu
- Podest
- Poikilodermie
- polare Emergenz
- Politikredaktion
- Politologe
- Polizeiauto
- Polizeigewalt
- Polsterreiner
- Polychondritis

Abb. 10: Ausschnitt der Wiktionary-Wunschliste  
<http://de.wiktionary.org/wiki/Wiktionary:Wunschliste> (30.06.2014)

**Substantiv, m** [Bearbeiten]

	Kasus	Singular	Plural
<b>Worttrennung:</b> Fa-vo-rit, Plural: Fa-vo-ri-ten	<b>Nominativ</b>	der Favorit	die Favoriten
<b>Aussprache:</b> IPA: [favoˈriːt], Plural: [favoˈriːtən]	<b>Genitiv</b>	des Favoriten	der Favoriten
	<b>Dativ</b>	dem Favoriten	den Favoriten
	<b>Akkusativ</b>	den Favoriten	die Favoriten

**Bedeutungen:**  
 [1] Lebewesen, das von jemandem bevorzugt wird  
 [2] *Sport*: Teilnehmer mit der größten Aussicht, in einem Vergleich zu gewinnen

**Herkunft:**  
 vom lateinischen *favere* → *la* für „begünstigen“; [1] zu *favor* → *la* wörtlich für „Wohlwollen“<sup>[2][3]</sup>

Abb. 11: Favorit im deutschen Wiktionary  
<http://de.wiktionary.org/wiki/Favorit> (30.06.2014)

**Favorit, der**

**Wortart:** Substantiv, maskulin  
**Häufigkeit:** ■■■■

**Rechtschreibung** ⓘ

**Worttrennung:**  
 Fa|vo|rit

**Bedeutungen** ⓘ

- a. jemand, der bevorzugt, anderen vorgezogen wird; begünstigte Person, Liebling  
 b. (veraltet) Günstling, Geliebter
- Teilnehmer an einem Wettbewerb mit den größten Aussichten auf den Sieg

Abb. 12: Favorit in Duden online  
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Favorit> (30.06.2014)

**Favorit** Aussprache: ▶  
 mask., -en, -en  
 Herkunft: Französisch

**1** **Günstling, Liebling**  
*er wurde der Favorit des Kaisers* +  
**etw. Bevorzugtes, Beliebtes**  
*großzügige, bunte Drucke, spitze Schuhe waren Favoriten der Mode*

**2** **Sport Sportler, Mannschaft, besonders auch Rennpferd mit den größten Gewinnchancen**  
*die Mannschaft ging als Favorit ins Spiel* +  
 übertragen  
*er ist Favorit bei der Präsidentschaftswahl*

Abb. 13: Favorit im DWDS-Wörterbuch  
<http://www.dwds.de/?qu=Favorit> (30.06.2014)

**Referenzen und weiterführende Informationen:**  
 [1] Wikipedia-Artikel „[Betreuungsgeld](#)“  
 [\*] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache  
 „[Betreuungsgeld](#)“  
 [1] Uni Leipzig: *Wortschatz-Lexikon* „[Betreuungsgeld](#)“

**Quellen:**  
 1. ↑ "Das ist ein K.-o.-Schlag". In: *Welt Online*. 15. Mai 2012, ISSN 0173-8437 (URL [↗](#), abgerufen am 22. Mai 2012).

Abb. 14: Quellenangaben in Wiktionary  
<http://de.wiktionary.org/wiki/Betreuungsgeld> (28.09.2012)

## Anmerkungen

[1] Abel Andrea/Annette Klosa: Ihr Beitrag bitte! – Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess, in Andrea Abel/Annette Klosa (Hg.): *Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess. 3. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks „Internetlexikografie“* (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 2/2014), S. 3-7, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2014.  
<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2014-4.pdf>

[2] Andrea Abel/Christian M. Meyer: The dynamics outside the paper: user contributions to online dictionaries, in: *Proceedings of the 3rd eLex conference 'Electronic lexicography in the 21st century: thinking outside the paper'*, S. 179–194, 2013. Tallinn, Estland. [http://eki.ee/elex2013/proceedings/eLex2013\\_13\\_Abel+Meyer.pdf](http://eki.ee/elex2013/proceedings/eLex2013_13_Abel+Meyer.pdf)

[3] Alice Yin Wa Chan/Andrew Taylor: Evaluating Learner Dictionaries: What the Reviews Say. In: *International Journal of Lexicography*, 14, S. 163–180, 2001.

[4] Pedro A. Fuertes-Olivera: The Function Theory of Lexicography and Electronic Dictionaries: Wiktionary as a Prototype of Collective Free Multiple-Language Internet Dictionary, in Henning Bergenholtz/Sandro Nielsen/Sven Tarp (Hg.): *Lexicography at a Crossroads: Dictionaries and Encyclopedias Today, Lexicographical Tools Tomorrow* (=Linguistic Insights: Studies in Language and Communication 90), S. 99–134, Bern: Peter Lang, 2009.

[5] Patrick Hanks: Word Meaning and Word Use: Corpus evidence and electronic lexicography, in Sylviane Granger/Magali Paquot (Hg.): *Electronic Lexicography*, S. 57–82, Oxford: Oxford University Press, 2012.

[6] Franz Josef Hausmann: Dictionary Criminality, in Franz J. Hausmann/Oskar Reichmann/Herbert E. Wiegand/Ladislav Zgusta/Rufus Gouws (Hg.): *Wörterbücher: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie* (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1), S. 97–101. Berlin/New York: de Gruyter, 1989.

[7] Sidney I. Landau: *Dictionaries: The art and craft of lexicography*. 2nd edition. Cambridge: Cambridge University Press, 2001.

[8] Robert Lew: User-generated content (UGC) in English online dictionaries, in Andrea Abel/Annette Klosa (Hg.): *Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess. 3. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks „Internetlexikografie“* (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 2/2014), S. 8–26, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2014.  
<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2014-4.pdf>

[9] Michael Matuschek/Christian M. Meyer/Iryna Gurevych: Multilingual Knowledge in Aligned Wiktionary and OmegaWiki for Translation Applications, *Translation: Computation, Corpora, Cognition – Special Issue "Language Technology for a Multilingual Europe"* 3(1):87–118, 2013. <http://www.t-c3.org/index.php/t-c3/article/view/20>

[10] Christian M. Meyer/Iryna Gurevych: Wiktionary: A new rival for expert-built lexicons? Exploring the possibilities of collaborative lexicography, in Sylviane Granger/Magali Paquot (Hg.): *Electronic Lexicography*, S. 259–291, Oxford: Oxford University Press, 2012.

- [11] Christian M. Meyer: *Wiktionary: The Metalexigraphic and the Natural Language Processing Perspective* (= tprints 3654). Dissertation, Darmstadt: Technische Universität Darmstadt 2013. <http://tprints.ulb.tu-darmstadt.de/3654/>
- [12] Christian M. Meyer/Iryna Gurevych: Methoden bei kollaborativen Wörterbüchern, *Lexicographica* 30, erscheint 2014.
- [13] Carolin Müller-Spitzer (Hg.): *Using Online Dictionaries* (= Lexicographica: Series maior. Supplementbände zum Internationalen Jahrbuch für Lexikographie. Supplementary volumes to the international annual for lexicography, Band 145). Berlin/Boston: de Gruyter, 2014.
- [14] Sheizaf Rafaeli/Yaron Ariel: Online Motivational Factors: Incentives for Participation and Contribution in Wikipedia, in Azy Barak (Hg.): *Psychological Aspects of Cyberspace: Theory, Research, Applications*, S. 234–267, Cambridge: Cambridge University Press, 2008.
- [15] Michael Rundell: 'It works in practice but will it work in theory?' The uneasy relationship between lexicography and matters theoretical, in Ruth Vatdedt Fjeld/Julie Matilde Torjusen (Hg.): *Proceedings of the 15th EURALEX International Congress*, S. 47–92, 2012, Oslo, Norwegen.
- [16] Katrin Thier: Das Oxford English Dictionary und seine Nutzer, in Andrea Abel/Annette Klosa (Hg.): *Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess. 3. Arbeitsbericht des wissenschaftlichen Netzwerks „Internetlexikografie“* (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 2/2014), S. 62–69, Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, 2014. <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/pdf/opal2014-4.pdf>
- [17] Torsten Zesch/Iryna Gurevych: Wisdom of Crowds versus Wisdom of Linguists – Measuring the Semantic Relatedness of Words, *Journal of Natural Language Engineering* 16(1):25–59, 2010.
- [18] [https://meta.wikimedia.org/wiki/Grants:IEG/Pronunciation\\_Recording\\_%28Finish\\_incomplete\\_GSoC\\_project%29](https://meta.wikimedia.org/wiki/Grants:IEG/Pronunciation_Recording_%28Finish_incomplete_GSoC_project%29) (25.06.2014)
- [19] [https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia\\_News#April\\_2014](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_News#April_2014) (25.06.2014)
- [20] <http://stats.wikimedia.org/wiktionary/EN/TablesArticlesTotal.htm> (25.06.2014)
- [21] <http://wikimedia.de/wiki/Schulprojekt> (25.06.2014)